Dominikanerinnen von Bethanien
Glauben an Zukunft.

Nr. 36 · 1/2023

Sichtwechsel

Generalkapitel

Schmerzhafte Beschlüsse und Chancen zum Aufbruch

Auszug aus der Rede von Sr. Katharina zum Abschluss des 23. Generalkapitels am 12.2.2023 in Simmern, Ww

Seit 2015 haben wir unsere Konstitutionen, Ordinationen und viele andere unserer Texte erneuert und der heutigen Zeit angepasst. Dabei mussten wir zwangsläufig auf uns schauen, individuell und als Gemeinschaft.

Nun haben wir uns wieder mehr dem zugewandt, was um uns herum in Kirche und Gesellschaft passiert und darauf geschaut, in welchen Situationen heute Menschen auf unser Zeugnis warten, unsere Unterstützung brauchen, von uns Antworten erhoffen.

Wir haben mutig den Blick auf unser Kreuz gewagt und mit schwerem Herzen sehr schmerzhafte Beschlüsse, wie z.B. die Schließung Rigas getroffen, um unserer Realität gerecht zu werden, aber zugleich dem Ruf Gottes in den Schwestern nach einem neuen Aufbruch Chancen zu geben.

Manche unter uns waren immer wieder überrascht vom Tanz des Heiligen Geistes in und unter uns. Und während unsere Beschlüsse den abnehmenden Kräften Rechnung tragen, taucht in unseren Aussagen gleich zweimal das Wort „weltweit“ auf, wagen wir die Gründung eines neuen Konventes an anderer Stelle und tauchen damit tief ein in eine Suchbewegung, die dem Wandel der Zeit aus dem Glauben und aus unserer gelebten dominikanisch-bethanischen Spiritualität Rechnung tragen will.

Im Glauben an die Auferstehung stehen wir also auf, lassen wir uns entfesseln und bilden wir mit Zuversicht, Schaffenskraft und Vertrauen Weg-, Erzähl- und Mahlgemeinschaften mit den Menschen, unter denen wir leben.

Sr. Katharina bei ihrer Rede in der Abschlussmesse.

Beim Festessen zum Schluss zeigen uns unsere koreanischen Schwestern, wie junge Leute in ihrer Heimat „Ich mag dich“ sagen.

Die neue Generalleitung

Am dritten Februar wurde die neue Generalleitung gewählt (von links nach rechts):

Sr. Anna-Maria Ladage
(Schwalmtal)

Sr. Marjolein Bruinen
(Haelen, NL)

Sr. Katharina Hemmers
(Schwalmtal)

Sr. Hannah Rita Laue
(Riga, Lettland)

Sr. Hellena Jung
(Bergisch Gladbach)

Dabei wurden **Sr. Katharina** als Generalpriorin und **Sr. Hellena** als ihre Stellvertreterin in ihren Ämtern bestätigt.

Das Sachkapitel

Nach der Wahl ging es um eine ganze Reihe von Themen. Sobald ein Punkt ausreichend diskutiert worden war, hat das Textteam das Ergebnis des Gesagten zusammengefasst. Manchmal kam es zu einem „Beschluss“, manchmal entstand auch nur eine „Empfehlung“ oder eine „Aussage“. Diese Textentwürfe wurden wieder im Plenum vorgestellt, erneut diskutiert und ggfs. angepasst. Auf diese Weise wurde jeder einzelne Satz der nun entstandenen Generalakte in seiner konkreten Formulierung abgestimmt.

Das Textteam bei der Arbeit (v. l. n. r.): Sr. Barbara, Sr. Laetitia, Sr. Judith

Die wichtigsten Beschlüsse des Kapitels beziehen sich auf die Konvente. Wie müssen die Hausgemeinschaften beschaffen sein, damit sie zukunftsfähig sind?

Breiten Raum haben die Gemeinschaften der älteren Schwestern eingenommen. Sie müssen die nötige Unterstützung erfahren. Gleichzeitig war aber auch viel Sehnsucht nach einem neuen Aufbruch zu spüren. Das Ergebnis ist der Beschluss, einen neuen Ausbildungskonvent zu gründen. Der Ort steht noch nicht fest. Und schließlich blieb nach Abwägung aller Notwendigkeiten keine andere Wahl mehr, als den Konvent in Riga aufzuheben.

Sr. Barbara, BGL

Alle sollen eine Stimme haben!

Die Arbeit kann beginnen.

Eine bunte Gesellschaft war es, die sich zum Generalkapitel zusammenfand: 15 Schwestern im Alter von 39 bis 80 Jahren aus den drei europäischen Ländern, in denen die Kongregation derzeit vertreten ist, und aus vier verschiedenen Nationen. Spiegel unserer Gemeinschaft, damit jede Schwester sich mit ihren Anliegen vertreten fühlen kann. Die Konstitutionen, unsere „Verfassung“, regeln die Zusammensetzung des Kapitels: zusätzlich zu den fünf Schwestern der Ordensleitung, die von Amts wegen teilnehmen, müssen mindestens sechs Schwestern als Abgeordnete gewählt werden. Diesmal waren es sogar zehn, fünf unter 65 und fünf über 65 Jahre, da es um wichtige Themen für Gegenwart und Zukunft gehen sollte.

Damit die Schwestern zuhause dem Geschehen folgen konnten, schrieb eine Schwester regelmäßig einen Brief, in dem sie über das Geschehen berichtete: was waren die Themen, was wurde beschlossen, aber auch: wie feiern wir Gottesdienst und wie verbringen wir die Abende. Zusätzlich gab es regen Kontakt über alle verfügbaren Medien: WhatsApp, Email und Telefon. Außerdem berichtete eine andere Schwester auf facebook, Instagram und der homepage. Denn ein Kapitel ist keineswegs ein Konklave, bei dem Kommunikation nach außen untersagt ist. Bei uns heißt es: alle sollen eine Stimme haben!

Sr. Sara, Haelen

Die „Feier“ des Generalkapitels

Ein Generalkapitel findet nicht einfach statt oder wird begangen, nein, es wird gefeiert. Dazu trägt unter anderem auch die besonders gestaltete Liturgie bei. So durften wir jeden Morgen Messe feiern, gestaltet von verschiedenen Kapitularinnen. So unterschiedlich wie die Schwestern, so individuell war auch die Gestaltung, jede auf ihre Art beeindruckend und ausdrucksstark.

Beim Eröffnungsgottesdienst kam das Boot von Martha, Maria und Lazarus angefahren.

In den zentralen Gottesdiensten, d.h. bei der Eröffnung des Kapitels, bei der Wahl und zum Abschluss, standen die Geschwister von Bethanien im Mittelpunkt. Dabei stehen vor allem Martha und Maria dafür, einander ein Zuhause zu sein. Doch auch sie mussten nach dem Tod und der Auferstehung Jesu ihr Zuhause verlassen. Der Legende nach trieben sie auf einem steuerlosen Schiff nach Südfrankreich, wo sie dann später an „Orte des Todes“ kamen und Auferstehung und Leben verkündeten: Maria zog sich in eine Höhle zurück, um zu beten. Martha soll einen Drachen gezähmt haben. Als „Zeuginnen der Auferstehung“ wurden sie also vom Sinnbild des verlässlichen Zuhauses später zu Wanderpredigerinnen auf die je eigene Art. So wies diese Liturgie auf den Spannungsbogen zwischen dem bethanischen Zuhause und der dominikanischen Wanderpredigt hin, der auch auf dem gesamten Kapitel immer wieder zum Thema wurde.

Sr. Martha, BGL

Demokratische Kirche

Kaum etwas in der katholischen Kirche ist demokratischer verfasst als der Dominikanerorden. Schon der Heilige Dominikus führte im 13. Jahrhundert, vor mehr als 800 Jahren, die Generalkapitel ein: Versammlungen der Brüder, anfangs abwechselnd in Paris oder Bologna, auf denen um die Verfassung gerungen wurde und die Weichen für die Zukunft gestellt wurden.

Was daran ist so demokratisch?

Das Wichtigste: alle Ämter werden grundsätzlich gewählt, und zwar auf Zeit. Der Prior eines lokalen Konventes für drei Jahre, der Provinzial eines Landes oder einer Region für vier Jahre und der Ordensmeister für neun Jahre. Alle Brüder haben nach dem Abschluss des Noviziates aktives Wahlrecht und wählen entweder direkt (den Prior) oder die Abgeordneten.

Bei der Wahl des neuen Generalrates fungieren die beiden jüngsten Schwestern Hannah und Martha als Stimmprüferinnen. Die gerade wiedergewählte Generalpriorin hat den Wahlvorsitz übernommen.

Das Beeindruckendste ist aber, wie die Verfassung, das Buch der Konstitutionen und Ordinationen, weiterentwickelt wird. Alle drei Jahre findet ein Generalkapitel statt, das sich in einem Neunjahreszyklus jeweils unterschiedlich zusammensetzt.

Beim ersten treffen sich alle Provinziale des Ordens, beim zweiten nur gewählte Brüder der jeweiligen Provinzen, sogenannte Diffinitoren, und beim dritten, dem Wahlkapitel, sowohl die Provinziäle als auch die gewählte Brüder. Da kommen an die 100 Brüder aus der ganzen Welt zusammen. Wenn eine Änderung der Verfassung vorgeschlagen wird, müssen drei aufeinander folgende Kapitel dem zustimmen, bevor die Änderung gilt.

Alle sollen eine Stimme haben! Sr. Sara, Haelen

Fast täglich veränderte sich die Gestaltung der Kapelle. Hier sind die Geschwister von Bethanien in Frankreich gelandet.

Am Fest Maria Lichtmess spielte das Licht eine besondere Rolle.

Die Suche nach dem Konsens

P. Timothy Radcliffe, früherer Ordensmeister der Dominikaner, hat einmal gesagt, der Dominikanerorden könne nie effizient sein, da es immer darum gehe, einen Konsens zu finden.

Nirgendwo ist das spürbarer als beim Generalkapitel, auch bei uns Schwestern! Keine Entscheidung wird „von oben herab" getroffen, sondern jede wird intensiv mit den Abgeordneten durchgesprochen, von allen Seiten beleuchtet, Argumente abgewogen und Skeptiker zu überzeugen versucht. Natürlich gibt es am Ende die Abstimmung, aber wenn es gut gelaufen ist, ist es eben eine Entscheidung im Konsens. Alle Argumente wurden gehört, und auch die Gegnerinnen wissen, warum die Mehrheit anders entschieden hat, und können damit leben.

Das erfordert Zeit und eine gute Gesprächskultur.

Um das zu gewährleisten, braucht es kompetente Begleitung, denn wenn es um das eigene Leben geht, kann es in den Diskussionen auch schon mal hoch hergehen.

Reingard Lange und P. Laurentius Höhn OP: eine gut aufeinander eingespielte Begleitung.

Wir hatten das Glück, zwei solch kompetente Menschen an unserer Seite zu wissen: Reingard Lange, die nun schon seit sechs Jahren mit uns unterwegs ist, und P. Laurentius Höhn OP, der uns immer wieder geistliche Impulse gab, die Messe mit uns feierte und uns brüderlich begleitete.

Sr. Sara, Haelen

Über den Zaun geschaut

Kapitel gehören zum Wesensmerkmal des Ordenslebens, es gibt sie nicht nur in Bethanien.

Unsere niederländischen Brüder hatten 2022 ein sehr wichtiges Provinzkapitel, bei dem beschlossen wurde, die niederländische Provinz solle mit der Provinz von Belgien fusionieren. Die Zahl der Brüder war trotz einiger Eintritte seit 2015 zu klein geworden, um weiterhin eine eigene Provinz zu bilden.

Eine große Veränderung! Die nationale Eigenständigkeit aufgeben, mit Brüdern einer anderen Kultur und oft auch einer anderen Sprache eine Einheit formen, für ein größeres Ganzes neue Mitglieder ausbilden und nicht mehr für die Niederlande – das war ein großer Schritt.

Das geht nur, wenn man weiß, warum man so etwas tut. Es geht nicht einfach ums Überleben in einer bestimmen Region, wir sind ja kein Selbstzweck. Nein, es geht immer auch um die Stärkung des ureigenen Auftrages des Dominikanerordens, die Verkündigung der frohen Botschaft.

Ende Dezember 2022 wählten die belgischen und niederländischen Brüder gemeinsam ihren neuen Provinzial, P. Didier Croonenberghs. Möge Gottes Segen ihn begleiten!

Sr. Sara, Haelen

Generalversammlung der UCESM

(Union der Konferenzen der europäischen Höheren Oberen)

Die Durchführung unserer zweijährlichen Tagung im Jahr 2022 war eine sehr komplizierte Angelegenheit. Nachdem wir kein Visum für St. Petersburg erhalten hatten, konnten wir nach Rolduc/NL umschalten. Wegen Corona mussten wir das Treffen in drei Teile aufteilen, von denen wir zwei über Zoom organisiert haben. Der letzte Teil konnte jedoch vom 20. bis 24. Oktober 2022 „live“ stattfinden.

Der in diesem Jahr neu gewählte Vorstand, von rechts nach links: Pater Mark-Robin (NL), Schwester Mary (Irland), Pater Janis, Vorsitzender (Lettland), Schwester Olena (Ukraine) und Schwester Marjolein, Generalsekretärin

Es waren sehr schöne Tage, in denen wir in Gruppen und im Plenum synodal gearbeitet haben und dadurch wirklich zusammengewachsen sind. Und mit Hilfe von zwei „leitenden Mitarbeiterinnen“ des Dikasteriums (ehemals „Ordenskongregation“) wurde die jahrelange Arbeit an der Erneuerung unserer Statuten beendet. Wer mehr lesen möchte: www.ucesm.net. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Treffen im Jahr 2024!

Sr. Marjolein, Haelen

General-versammlung RENATE

(Europäische Ordensleute gegen Menschenhandel und Ausbeutung)

Vom 13. bis 19. November 2022 fand die Generalversammlung von RENATE (www.renate-europe.net) im portugiesischen Fatima statt. Schwester Marjolein, die den Verein seinerzeit mitbegründet hat, nahm daran teil und sprach über die Verbindung zwischen RENATE und der UCESM (Union der Europäischen Konferenzen der Höheren Oberinnen), deren Generalsekretärin sie ist.

Die mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen die Referate, die täglichen Meditationen, die Berichte von „Überlebenden“, die Aktivitäten in Gesellschaft und Politik, die Besuche an verschiedenen Orten, aber vor allem die persönlichen Begegnungen und die gegenseitige Ermutigung. Es wurde fleißig an konkreten Programmen zur Vorbeugung, Erkennung und Reaktion auf Missstände gearbeitet. Und es war toll, an einem so inspirierenden Ort zu sein!

Spendenkonto

Bank für Kirche und Caritas
BLZ 472 603 07 · Konto 21 450 000
IBAN DE88472603070021450000
Inhaber:
Dominikanerinnen von Bethanien

Impressum

Herausgeber: Dominikanerinnen von Bethanien in Deutschland e.V.
Ungerather Straße 1–15 · D-41366 Schwalmtal
www.dominikanerinnen-von-bethanien.de
V.i.S.d.P.: Sr. Katharina Hemmers OP
Redaktion: Sr. Barbara Offermann OP
Telefon: +49(0)2204 2002–807 · E-Mail: sr.barbara@bethanien-op.org
Gestaltung: Ulrike Jasser, Heinsberg

Widerspruchsrecht: Sie möchten keine Post mehr von den Dominikanerinnen von Bethanien erhalten? Dann rufen Sie uns an unter 02204/2002-100 oder schreiben Sie an sr.barbara@bethanien-op.org. Denn gem. §23 Abs. 1 u. 2 der Kirchlichen Datenschutzregelung der Ordensgemeinschaften päpstlichen Rechts (KDR-OG) können Sie jederzeit gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Widerspruch einlegen.

Dominikanerinnen von Bethanien

Glauben an Zukunft.